

Konzeption

Kath. Schülerhort St. Hedwig
Rödental



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Der Träger	3
2. Unsere Adresse	3
3. Die Einrichtung	3
4. Die Öffnungszeiten und Schließtage	5
5. Unsere Zielgruppe	6
6. Personal	6
7. Kosten	6
8. Kooperationen	7
9. Auftrag des Hortes – gesetzliche Grundlagen	7
10. Aufgaben des Hortes – Bildungs- und Erziehungsziele	8
11. Tagesablauf	11
12. Hausaufgabenbetreuung	11
13. Organisation der pädagogischen Arbeit	13
14. Elternarbeit	13
15. Öffentlichkeitsarbeit	14
16. Datenschutz	15

1.Träger:

Betriebsträger:

Gesamtkirchengemeinde(GKG) Coburg Stadt Und Land
Spittelleite 40
96450 Coburg
Leitender Pfarrer Peter Fischer

Verwaltung:

Gesamtkirchengemeinde (GKG) Coburg Stadt und Land
Kita-Verwaltung
Spittelleite 40
96450 Coburg
Geschäftsführer Martin Löhnert

Bauträger:

Stadt Rödentel
Bürgerplatz 1
96472 Rödentel
Tel.: 09563/960

2. Adresse unserer Einrichtung:

Anschrift:

Kath. Schülerhort
St. Hedwig/Rödentel
Schalkauer Straße 18
96472 Rödentel
Tel.: 09561/79598250
Email: kita.roedental.hed@erzbistum-bamberg.de

3. Einrichtung

Der Schülerhort St. Hedwig ist eine Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe. Die gesetzliche Grundlage ist das Bayrische Bildungs- und Betreuungsgesetz. Da die individuelle Entwicklung ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit ist, arbeiten wir auch eng mit Schulen, Institutionen und natürlich dem Elternhaus zusammen. Unsere Einrichtung hat eine Betriebserlaubnis für 50 Kinder. Diese sind auf zwei Gruppen aufgeteilt - vorrangig während des Mittagessens und der Hausaufgabenzeit - im Freizeitbereich arbeiten wir nach dem offenen Konzept. So können wir sowohl eine Gruppenzugehörigkeit als auch eine individuelle Entfaltung der Persönlichkeit unterstützen.

Das Gebäude und der Außenbereich zeichnen sich durch eine großzügige, kindgerechte Bauweise und Ausstattung aus, die einen großen Gestaltungsspielraum zulassen. Bei uns findet man im Erdgeschoss einen hellen Guppenraum, der durch Raumteiler themenbezogenes Spielen ermöglicht: es gibt eine Bauecke um sich kreativ beschäftigen zu können. Wir haben Playmobilecke mit verschiedenen Playmobilspielfiguren und Gestaltungssets, sowie unsere Bastelecke mit zahlreichem Zubehör, die als Anregung der Fantasie dienen und die Kinder unterstützen. Weiterhin gibt es auch einen großen Bewegungsraum mit Polstern, Decken, Kissen, die zum Beispiel zum Höhlenbauen anregen.

Die Kinder dürfen hier, ebenso wie in den anderen Räumen, nach zuvor besprochenen Regeln ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Angrenzend an diesem Raum werden die Hausaufgaben der unteren Gruppe (Gruppe eins) in einem Hausaufgabenzimmer erledigt. Mit unterschiedlich hohen Tischen und Stühlen wird auch hier auf ein ergonomisches Arbeiten geachtet.

Auch die Sanitärräume für Mädchen und Jungen und eine großzügige Garderobe sind im Erdgeschoss vorhanden. Die Garderobe ist mit Namensschildern versehen. In unserer großen Halle gibt es auch bei schlechtem Wetter ausreichende Bewegungsmöglichkeiten z.B. durch ein großes Viergewinnt-Spiel, unsere Tischtennisplatte oder den Kicker. Weitere Spielanschaffungen zur Bewegung sind geplant. Eine Küche findet sich ebenfalls im Erdgeschoss. Sie ist mit den wichtigsten elektrischen Geräten und Zutaten ausgestattet und somit auch für pädagogische Angebote im hauswirtschaftlichen Bereich geeignet.

Das Mittagessen bekommen wir von der Schulküche Wolkenrasen geliefert, haben jedoch ein Mitspracherecht bei der Auswahl der Speisen. Daneben liegt, in der Nähe des Eingangsbereiches und somit sehr gut zu erkennen, das Büro. Dieses ist mit Computer und Internetanschluss ausgestattet. Die Telefonstation befindet sich im angrenzenden Personalzimmer, das allen Mitarbeitern, auch den Praktikanten, zur Verfügung steht und auch für Teambesprechungen genutzt wird. Jeder pädagogische Mitarbeiter hat dort auch seinen persönlichen Bereich. Im Erdgeschoss befindet sich auch die Personaltoilette.



Gruppenraum im Erdgeschoss



Unsere Bastelecke zum freien und angeleiteten Basteln

Im 1. Obergeschoss befindet sich ein zweiter Gruppenraum (Gruppe zwei). Auch hier wurden Unterteilungsmöglichkeiten geschaffen, um verschiedene Rückzugsmöglichkeiten zu gewinnen. So steht hier die Barbie-Ecke mit einem Tipi ebenso zur Verfügung wie ein großer Basteltisch, der zu freien und angeleiteten Basteln einlädt. In einer Raumnische befindet sich der Legoraum, der durch eine Glaswand vom restlichen Raum abgetrennt ist. Hier haben die Jungen und Mädchen die Möglichkeit verschiedene Konstruktionsmöglichkeiten zu probieren und ihrer Fantasie freien Raum zu lassen beim bauen.

Vom Flur nach rechts abzweigend liegt die Garderobe mit Schulanzen Fächern. Daneben wurde ein „Chill“-Raum mit einer Couch, Decken, Kissen und Büchern eingerichtet. Im hinteren Teil der Etage grenzt der Hausaufgabenraum der Gruppe zwei daran an.

Auch eine Küche sowie ein kleiner Materialraum (Papierraum) und die Personaltoilette sind auf dieser Etage.

Im 2. Obergeschoss (Dachgeschoss) befinden sich die Materialräume sowie die hauswirtschaftlichen Räume.

Der Außenbereich ist mit einem neuen Klettergerüst und einem einzelnen Spielgerät (Supernova) ausgestattet. Sie bieten verschiedene Möglichkeiten der Bewegungsförderung, wie z.B. klettern, hangeln, balancieren, rutschen. Ein großer Sandspielplatz sowie zahlreiche Büsche und Hecken ergänzen die Angebote im Garten. Eine kleine Naschecke mit zwei Beeten wird ebenso genutzt, wie auch die Wiese für verschiedene Spiele zur Verfügung steht. Da unsere Einrichtung nur wenige Gehminuten vom Park Rosenau entfernt liegt, nutzen wir dies auch für abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten, z.B. Fußball auf dem dortigen Sportplatz. Für Feste, Feiern und Auftritte arbeiten wir eng mit unserem Träger zusammen, der uns auch den Pfaarsaal zur Nutzung überlässt.

Unsere Einrichtung arbeitet hauptsächlich mit den drei Rödentaler Grundschulen zusammen (Einberg, Rödental Mitte und Mönchröden). Sie ist an keine Schule fest angegliedert und bietet so einen geschützten, nichtschulischen Rahmen, in dem sich die Kinder nach ihrer Persönlichkeit entfalten können. Der Hortweg ist Elternsache, wobei wir insbesondere am Beginn eines Schuljahres auch die Verkehrssicherheit der Kinder berücksichtigen und sie auf dem Weg von der Schule bzw. der Bushaltestelle zu uns begleiten.

4. Öffnungszeiten und Schließtage:

während der Schulzeit:

Montag bis Donnerstag:	8.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag:	8.00 Uhr bis 16.30 Uhr

während der Ferienzeit:

Montag bis Donnerstag:	7.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag:	7.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Unser Hort schließt 1 Woche in den Weihnachtsferien und 2 Wochen in den Sommerferien. Genaue Schließzeiten sind unserer Jahresplanung zu entnehmen, die immer Anfang Juni des jeweiligen folgenden Hortjahres erhältlich ist.

5. Zielgruppe:

Unsere Schüler besuchen vornehmlich die Rödentaler Grundschulen:

- Grundschule Rödental - Mitte
- Grundschule Mönchröden
- Grundschule Einberg

Einige Kinder besuchen auch die umliegenden Förderschulen. Wir betreuen Kinder im Schulalter, von 5 – 10 Jahren. Im Kinderhort sind Jungen und Mädchen mit verschiedenen Nationen und unterschiedlichen Religionen. Die Aufnahme erfolgt in der Regel zum 01. September jeden Jahres (Beginn Schuljahr) und endet zum 31. August (Schuljahresende). Sind Plätze frei, kann auch eine Aufnahme während des Jahres stattfinden. Die Anmeldung basiert auf schriftlichen Voranmeldungen der Eltern, die nach einer Hortplatzabfrage der „Bestandseltern“ anschließend über die Aufnahme informiert werden.

6. Personal:

Das pädagogische Stammpersonal setzt sich aus zwei Erzieher/innen und zwei pädagogischen Ergänzungskräften (Kinderpfleger/innen) zusammen. Ergänzt wird dies von Praktikanten der Schulen, der FOS, der Kinderpfleger-Schulen oder Erzieherschule.

Für die Reinigungstätigkeiten beschäftigen wir eine Reinigungskraft. Bei kleineren Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten arbeiten wir mit den Mitarbeitern des Bauhofs bzw. den Hausmeistern der Stadt Rödental zusammen.

Wichtig für die beständige pädagogische Arbeit ist eine stetige Weiterentwicklung und Reflexion

sowie ständige Qualifikation durch Beschäftigung mit Fachliteratur und Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen. Einer der Schwerpunkte liegt hierbei momentan auf dem institutionellen Schutzkonzept zur Prävention zur sexualisierter Gewalt in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Schutzbefohlenen.

7. Kosten:

Die Elternbeiträge richten sich vor allem nach der Zeit, die Ihr Kind in unserer Einrichtung verbringt. So bieten wir verschiedene hortrelevante Buchungspakete an:
Erfragen Sie bei uns die genauen Hortbeiträge für die verschiedenen Buchungskategorien. Die Mindestbuchungszeit sind 3-4 Stunden. In den Ferien besteht die Möglichkeit etwa 8 Stunden die Einrichtung zu besuchen. Ferien können bereits zu Beginn des Vertrages dazu gebucht werden. Es besteht die Möglichkeit der Teilnahme am Mittagessen.

Eine Kostenübernahme durch das Jugendamt ist möglich und erfolgt auf Antrag.
Die verschiedenen Varianten werden mit den Eltern in einem ausführlichem Anmeldegespräch besprochen.

Des Weiteren wird unsere Einrichtung finanziert über Mittel der Kommune Rödentel und des Landes Bayern. Diese teilen sich die Kosten. Ergänzt werden diese Gelder durch individuelle Spenden.

8. Kooperationen

Für eine effektive Arbeit am Kind ist es notwendig, mit anderen Institutionen wie Kindergarten, Schule, Jugendamt, Erziehungsberatungsstellen, (Therapeuten und Ärzten/ bei Bedarf) zusammenzuarbeiten.

Es ist unser Bestreben, die Kontakte und Zusammenarbeit zu diesen Institutionen zu unterstützen und zu stärken. Aus diesem Grund wird bereits bei der Vertragsunterzeichnung eine Einverständniserklärung hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen Hort und anderen Institutionen von den Eltern eingeholt. Hierbei ist gewährleistet, dass die Informationen vertraulich behandelt werden und die Kontakte mit Wissen der Eltern geknüpft werden.

Unsere Einrichtung arbeitet mit verschiedenen anderen Kindertageseinrichtungen zusammen, z.B. Kinderhort Don Bosco in Neustadt bei Coburg – gemeinsame Fußballturniere, Ausflüge usw.
Auch die Zusammenarbeit mit der Gemeindereferentin der katholischen Kirchenstiftung St. Hedwig wird zunehmend intensiviert und besonders bei religiösen Themen und deren Aufbereitung gerne genutzt, z.B. im Rahmen von Themen/Projektwochen in den Ferien.

Selbstverständlich findet auch ein enger Austausch mit den umliegenden Schulen statt:

- Absprache der Jahresplanung im September/Oktober
- Lehrergespräche: Der Termin wird den Eltern bekannt gegeben, wenn möglich sind die Eltern beim Gespräch dabei. Auch die Kinder werden, so weit möglich, über die Gesprächsinhalte informiert.
- Austausch über Hausaufgaben,
- Elternabende in Verbindung mit der Schule (Lehrer werden eingeladen, unsere Einrichtung stellt sich an den Schulen vor)

Ergänzt wird dies durch Zusammenarbeit mit Vereinen und örtlichen Firmen, die wir regelmäßig besuchen und vor Ort Angebote anbieten: Schwimmbad, Kino, Sportvereine, Tanzgruppen, Handwerksbetriebe (Glaserei, Bäckerei).

Zusammenarbeit mit dem Träger:

- Regelmäßige Gespräche zwischen Leitung und Träger

- Organisation, Finanzplanung in Absprache mit dem Pfarramt
- Absprache und Information über die hortpädagogische Arbeit

9. Auftrag des Hortes – gesetzliche Grundlagen

Der Hort zählt zu den eigenständigen Erziehungs- und Bildungseinrichtungen für schulpflichtige Kinder, die außerhalb der täglichen Schulzeit eine familienergänzende Betreuung benötigen. Nach § 22 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) erfüllt der Hort einen pädagogischen Auftrag:

Er unterstützt und ergänzt die Erziehung des Kindes in der Familie. Grundlage der Hortbetreuung ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie das SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe. Auszüge:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ (§ 1, SGB VIII)

„...Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen.“ (§ 22, SGB VIII)

„Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme, sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.“

Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.“ (Art. 13, BayKiBiG)

Das pädagogische Personal arbeitet bei der Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele partnerschaftlich mit den primär für die Erziehung verantwortlichen Eltern und dem Elternbeirat zusammen und informiert die Eltern in regelmäßigen Gesprächen über die Entwicklung des Kindes.“ (§ 1, BayKiBiG)

10. Die Aufgaben des Hortes - Bildungs- und Erziehungsziele (vgl. §§ 1-14, BayKiBiG)

10.1. Basiskompetenzen

Hierzu gehört die Vermittlung von freiheitlichen, demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werten sowie der Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Fähigkeiten. Das Lernen des Lernens, Verantwortungsübernahme, aktive Beteiligung an Entscheidungen, Entwicklung von Widerstandsfähigkeit, die musischen Kräfte und die Kreativität gehören ebenfalls dazu. Für die praktische Arbeit bedeutet dies Folgendes:

- Das Kind äußert seine Wünsche und Bedürfnisse (Ich möchte...)
- Es lernt mit anderen Kindern umzugehen, seinen Platz in der Gruppe zu finden, Konflikte ohne Gewalt auszutragen, Streit zu schlichten, Empathie zu entwickeln, Freunde zu finden.
- Entscheidungen werden getroffen und Konsequenzen kennen gelernt
- Ein Kind setzt sich für andere (z.B. Schwächere) ein, hilft und unterstützt im Rahmen seiner Möglichkeiten), tut etwas für die Gemeinschaft (z.B. Tischdienst)
- Das Wissen über das Kalenderjahr mit seinen religiösen Feiertagen wird vertieft und dient zur Orientierung.
- Partizipation (Teilhabe) der Kinder: Bastelangebote, Ferienprogramm, Projektarbeit

- (Hortzeitung), Gruppenregeln, Essensauswahl, Raumgestaltung, Ausgestaltung von Festen und Feiern
- Hinführung zu Ordnung (z.B. am Arbeitsplatz) und Sauberkeit (Hausschuhpflicht)

10.2. Kinderschutz

Wird eine Gefährdung des Wohles eines Kindes bekannt, muss die pädagogische Fachkraft die Eltern darauf hinweisen und sollte darauf hinwirken, dass diese geeigneten Hilfen zur Unterstützung finden. Unsere Einrichtung arbeitet unter anderem mit dem Jugendamt, der Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Diakonie Coburg, dem medizinischen Dienst, sowie dem sozialpädiatrischen Zentrum in Coburg zusammen.

10.3. Religiöse Bildung

Alle Kinder lernen in unserer Einrichtung die katholischen Feiertage kennen bzw. vertiefen ihre Kenntnisse hierzu. Wir feiern unter anderem Weihnachten und Ostern und vermitteln Nächstenliebe, Empathie und Toleranz gegenüber anderen Religionen.

10.4. Sprachliche Bildung

Die Kinder sollen lernen, sich angemessen in der deutschen Sprache sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken, längeren Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zu erzählen. Das pädagogische Personal achtet auf eine deutliche Sprache, Höflichkeitsformeln (Bitte, Danke, Begrüßung), Lautbildung und Satzbildung (Sprechen in ganzen Sätzen). Sollten Unstimmigkeiten auftreten, wird das Kind darauf hingewiesen und die Eltern bei Bedarf auch an einen Logopäden vermittelt. In der Praxis findet die Sprache auch einen Schwerpunkt in Angeboten und Projekten: Theaterstücke und eine eigene Zeitung wurden veröffentlicht.

10.5. Mathematische Bildung

Hierzu gehört, dass sich die Kinder altersangepasst mit Zahlen, Mengen, geometrischen Formen, Geld und Zeit auskennen. Wir haben in vielen Räumen Uhren zur Orientierung und Anschauungsmaterial im Hausaufgaben- und Freispielbereich. Im Ferienprogramm lernen die Kinder außerdem mit ihrem Taschengeld richtig umzugehen und Kosten kennenzulernen.

10.6. Naturwissenschaftliche und technische Bildung und Umweltbildung

Die Kinder bewegen sich tagtäglich frei in ihrer Umwelt, lernen diese aber auch gezielt kennen: Wir bieten verschiedene Ausflüge in die nähere und entferntere Umgebung an: Kräuterwanderung in der Rosenau, Stadtralleys, Experimentieren und Forschen – frei und nach Anleitung, Besuche des Naturkundemuseums mit verschiedenen Workshops, technische Bastelangebote, Computerkurse, Umweltschutz. Ergänzt wird dies durch Betriebsbesichtigungen (Glaserei, Bäckerei, Bauernhof usw.) und Zusammenarbeit mit Vereinen.

10.7. Medienbildung

In unserer Einrichtung haben die Jungen und Mädchen die Möglichkeit, an einem Computerkurs

teilzunehmen, eigene Spielgeräte mitzubringen und mit zu spielen. Dies ist aber zeitlich begrenzt. Wir achten auch auf einen sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit den verschiedenen Medien und regen zur Diskussion und Hinterfragung verschiedenster Filme, Spiele usw. an.

10.8. Kulturelle Bildung

Kinder sind Künstler. Wir unterstützen sie bei der Schärfung ihrer Wahrnehmung, bieten zahlreiche kreative Angebote und schaffen somit Raum für viele eigene Ideen. Die Kinder lernen sowohl mit Anleitung (neue Materialien, Geräte, Techniken) als auch im Freispiel ihre Vorhaben umzusetzen.



Unsere Geburtstagstorte – ein Gemeinschaftswerk mit Kindern, Praktikanten und Team

10.9. Musikalische Bildung

Kinder sollen ermutigt werden gemeinsam zu singen, verschiedene Instrumente und auch die musikalische Tradition ihres Kulturkreises (z.B. Weihnachtslieder) sowie fremder Kulturen kennen zu lernen und sich auszuprobieren.

10.10. Sport

Die Kinder erhalten durch unterschiedliche Kletter- und Bewegungsangebote zahlreiche Möglichkeiten sich auszuleben, ihre motorischen Fähigkeiten zu fördern und Geschicklichkeit, Ausdauer, Koordination sowie ihre Gesundheit zu stärken. Wir bieten sowohl Räume, die zur Bewegung anregen, als auch einen Außenbereich, der mit Klettergerüst und Drehräder ausgestattet ist. Ergänzt wird dies durch Fußballtore und Kleingeräte (Bälle, Stelzen, Seile usw.).

10.11. Gesundheit

Wir achten auf ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Mittagessen, das von einer Schulküche geliefert wird und somit auf die Bedürfnisse von Kindern abgestimmt ist. In den Ferien und bei Freizeitangeboten können sich die Kinder zusätzlich im Backen und Kochen ausprobieren. Auch auf Hygiene und Körperpflegemaßnahmen wird bei uns Wert gelegt (z.B. regelmäßiges Händewaschen). Ergänzt wird die zunehmende Eigenverantwortung vom richtigen Umgang im Straßenverkehr, Gefahren im Alltag (Umgang mit Schere, Messer usw.), richtiges Verhalten bei Unfällen und Bränden (Besuch der Rettungswache, Feuerwehr, Erste-Hilfe-Kurs für Kinder usw.). Gespräche über Krankheiten und Behinderungen ergänzen diesen Bereich.

11. Tagesablauf

Um den Kindern Sicherheit und Struktur zu vermitteln, ist für sie ein verlässlicher Tagesablauf von großer Bedeutung.

Während der Schulzeit:

Ab 8.00 Uhr:

- Ausfall von Stunden, späterer Schulbeginn, Bundesjugendspiele usw.,
- pädagogische Vorbereitungszeiten, verwaltungstechnische Arbeiten, Eltern/Lehrergespräche
- Beginn der Hausaufgaben

Um 13.30 Uhr: gemeinsames Mittagessen in den Gruppen

Von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr: Erledigung der Hausaufgaben

Ab 16.00 Uhr: Angebote/Projekte/Freispiel

17.00 Uhr: Schließung des Hortes

Freitags schließt die Einrichtung bereits um 16.30 Uhr.

Während der Ferienzeit:

Ab 7.30 Uhr: Der Hort bietet verschiedene Projekte und Ausflüge an, die den einzelnen Ferien-Programmen entnommen werden können. Mittagessen bzw. Selbstverpflegung und die Kosten richten sich nach den Programmen.

17.00 Uhr: Schließung des Hortes

12. Hausaufgabenbetreuung

Es handelt sich um eine Betreuung, Unterstützung und Hinführung zum selbständigen Erledigen der Hausaufgaben. Durch Motivation wird der Spaß am Lernen vermittelt und ein Ausgleich geschaffen. Die Hausaufgabenbetreuung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Damit die Eltern auf dem Laufenden sind über den aktuellen, schulischen Stand Ihrer Kinder, können die bereits kontrollierten Hausaufgaben gemeinsam angesehen werden.

Die Hausaufgabenbetreuung ist nicht gleichbedeutend einer Nachhilfe!

Die Hausaufgabenzeit bietet klare Strukturen:

- feste Hausaufgabenzeit begrenzt auf 2 Std. (vorrangig 14.00-16.00)
- Kontrolle der Hausaufgaben
- Abzeichnung der Hausaufgabenhefte
- jedes Kind hat seinen eigenen Arbeitsplatz
- Mitarbeiter geben Hilfestellung und Hilfe zur Selbsthilfe
- Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieher und Lehrern

Leitlinien der Hausaufgabenbetreuung:

Größte mögliche Eigenverantwortung der Kinder

- Die Hausaufgaben stehen unter der Eigenverantwortung der Kinder, sie sollen lernen für ihr benötigtes Material zu sorgen und führen ein Hausaufgabenheft
- Lob und Bekräftigung sind besser als Belohnung
- Das Anfertigen, die Vollständigkeit, sowie die Fehler werden gemeinsam mit dem Kind kontrolliert
- Hilfestellung bei der Zeiteinteilung

Hilfe zur Selbsthilfe

- Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Lösungswege, statt Ergebnisse vorzusagen.
- Wir zeigen den Kindern Lernhilfen, Tricks und Kniffe
- Hilfsmaterial wird zur Verfügung gestellt (Lexika, Duden, Rechenhilfen etc.)
- Gegenseitiges Helfen ist erlaubt (so lange keiner gestört wird)

Differenzierung

- Dosierung der Hilfe richtet sich nach dem Alter und des jeweiligen Entwicklungsstands, des einzelnen Kindes
- Kontrollen werden gelockert
- Zeitliche und räumliche Möglichkeiten werden genutzt

Berücksichtigung der Individualität

- Die Kinder haben die Möglichkeit ihre eigene Weise zu finden und werden nicht in Schablonen gepresst.
- Sensibilität für jedes einzelne Kind
- Sensibilität für die jeweilige Situation

Weitere Regelungen

- Im Allgemeinen werden die schriftlichen Hausaufgaben im Hort erledigt, mündliche Hausaufgaben freiwillig – die Endkontrolle sowie das Üben liegen bei den Eltern.
- Spezielle Hausaufgabenzimmerregeln wurden mit den Kindern erarbeitet.
- Kooperation und Kontakt mit Lehrern und Eltern sind uns sehr wichtig. Die Kinder werden - wenn möglich - über die Gesprächsinhalte informiert.

13. Organisation der pädagogischen Arbeit

Um die pädagogische Arbeit umzusetzen, werden folgende Möglichkeiten verwendet:

13.1 Teambesprechungen

- werden aktuell alle zwei Wochen vormittags 1,5 Std. abgehalten. Hierbei werden Belange des Hortes besprochen.
- werden per Protokoll festgehalten
- auch zum Erfahrungsaustausch und Beratung
- Besprechung von Fallbeispielen

13.2 Mitarbeitergespräche

Mitarbeitergespräche beinhalten den persönlichen Erfahrungsaustausch, die Reflexion des eigenen Arbeitsverhaltens und dienen der Förderung pädagogischer Fähigkeiten.

13.3 Jahresplanung

Planung und Information der besonderen Hortaktivitäten im Hortjahr, einschließlich der Schließung (Betriebsferien). Anhand der Jahresplanung können die Eltern Ihre familieninternen Unternehmungen organisieren.

13.4 Rahmenplan

- Termine werden festgelegt (Geburtstags- Abschiedsfeiern, etc.)
- Feste und Feiern grob geplant
- Aufgabenverteilung

13.5 Eltern-Info-Wand

Aktuelle Termine und Informationen werden ausgehängt.

14. Elternarbeit

Um die ganzheitliche Erziehung am Kind zu gewährleisten, ist die Zusammenarbeit zwischen Hort und Elternhaus äußerst wichtig und notwendig. Aus diesem Grund sind wir an guten und regelmäßigen Kontakt mit den Eltern interessiert und dankbar für eine enge Zusammenarbeit.

14.1 Aufnahmegespräche

Beim Aufnahmegespräch wird die Konzeption unserer Einrichtung vorgestellt, unsere Arbeitsweise nahegebracht und der erste Kontakt zu den Eltern aufgebaut. Über Buchungszeiten informiert. Das Aufnahmegespräch wird vom Fachpersonal durchgeführt.

14.2 Elterngespräche formell und informell

Bei Bedarf werden Termine mit den Eltern abgesprochen und festgelegt. Natürlich werden auch die informellen Gespräche zwischen „Tür und Angel“ genutzt.

14.3 Elternabende

Im Hortjahr finden folgende Elternabende statt:

- Themenelternabend
- Informationselternabend
- Elternabend für die neuen Eltern
- Elternstammtisch

14.4 Elternbriefe

Sie dienen zur Information der Eltern und werden zu jedem wichtigen Anlass erstellt und ausgegeben.

14.5 Elternbeirat

Ein Elternbeirat wird – sollten nicht Gründe, die in der Elternschaft liegen, entgegen sprechen – jeweils am Anfang eines Hortjahres installiert. (BayKiBiG Art. 14)

15. Öffentlichkeitsarbeit

Es ist uns wichtig, die hortpädagogische Arbeit der Einrichtung transparent zu machen und sich nach außen zu öffnen, im Alltag der Pfarrgemeinde und der ganzen Stadt.

- Besuche von Freunden und Geschwistern der Hortkinder
- Elternabende, Elternstammtisch
- Informationsblätter und Plakate in den Schulen, Elternabende in den Schulen
- Presseberichte
- eigene Homepage

November 2017

Überarbeitet: November 2022

Überarbeitet: Mai 2024

Überarbeitet: November 2025
